

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	17
II. Phänomenologie des Prominentenstrafrechts	20
1. Begriffsdefinitionen	20
a) Prominenz und Prominentenstrafrecht	20
aa) Allgemein: Zugrundelegung eines deskriptiven Prominenzbegriffs	20
bb) Differenzierung zwischen prominenten Strafverfahren und Strafverfahren gegen Prominente	20
cc) Eingrenzung von Prominentenstrafrecht auf gegen Berufsprominente geführte Strafverfahren	21
dd) Eingrenzung des Untersuchungsgegenstands auf Führungskräfte in politischen und wirtschaftlichen Leitungsfunktionen	23
ee) Vorläufige Typisierung	24
ff) Einzuhaltende Unterscheidung zwischen politischer und wirtschaftlicher Leitungsfunktion nach dem Maß beanspruchten öffentlichen Vertrauens	25
b) Medien	27
c) Beschuldigter	27
2. Prominente im Strafrecht – ein ungeordnetes Phänomen	28
a) Kein empirischer Fundus	28
b) Übersicht über Verfahren der jüngeren Vergangenheit des einschlägigen Typus	30
c) Kurze Geschichte der Gerichtsberichterstattung und die Entdeckung des prominenten (Wirtschafts-)sträfalters durch die Medien	38
d) Die Bedeutung öffentlicher Beobachtung	42
e) Zunahme und Fragmentierung der Prominenzberichterstattung	44
3. Die Bedeutung medialer Berichterstattung	47
a) Ein Narrativ vom kriminellen Prominenten	47
b) Die narrative Struktur der Berichterstattung	49
c) Kultivierung durch Gerichtsshows bzw. Crime-Serien?	52

4. Prominenz im Medienzeitalter – technische Grundlagen	55
a) Die Irreversibilität von Fernsehbildern	55
b) Medienbilder im digitalen Zeitalter	57
c) Web 2.0 und Massenorganisation	59
d) Von Web 2.0 zu Social Media	62
5. Potenzierungseffekte in der Mediengesellschaft	64
a) Die Viralität von Medieninhalten im Internet	64
b) Der Narrativ der Medienpräsenz	66
c) Die Verstärkung des Narrativs durch die Medien	67
d) Die ökonomische Logik der Berichterstattung	69
e) Die Verselbstständigung des Narrativs	72
f) „Justitia ist blind“: Art. 3 Abs. 1 GG in der Laiensphäre	76
6. Ergebnis des zweiten Abschnitts	79
III. Wissenschaftstheoretische Grundlagen, Forschungsstand und methodisches Programm	82
1. Wissenschaftstheoretische Grundlagen	82
a) Keine erschöpfende Grundlegung	82
b) Grundlagen oder Empirie – Konsens und Wahrheit	83
c) Logischer Empirismus oder Kritischer Rationalismus?	85
2. Aktueller Forschungsstand	88
a) Die Diskussion um Medien und Strafverfahren	88
aa) Geschichte der Diskussion	88
bb) Übersicht über Auslegungsvorschläge de lege lata	89
cc) Übersicht über Vorschläge de lege ferenda	95
dd) Erfahrungsbasierte Ansätze	102
ee) Plädoyer für die Anerkennung gesellschaftlicher Realitäten	104
b) Nicht noch eine Abhandlung über Strafverfahren und Medienöffentlichkeit	106
aa) Kein Ende der Diskussion in Sicht	106
bb) „Neues Selbstbewusstsein der Staatsanwälte“?	107
cc) Entstehung von Litigation-PR	108
dd) Jüngere empirische Erkenntnisse	109
c) Ergebnis: Interdisziplinarität als Desiderat	112
3. Entwicklung eines eigenen methodischen Programms	114
a) Empirie und Dogmatik	114
aa) Prominentenstrafrecht und Empirie	114

bb) Unergiebigkeit eines quantitativen Ansatzes	116
cc) Aussichten einer qualitativen Untersuchung	118
b) Ein hermeneutischer Ansatz: Verstehen	120
4. Ergebnis des dritten Abschnitts	122
IV. Sozialwissenschaftliche Grundlagen des Begriffs „Prominenz“ und dessen Eingrenzung auf Berufseliten	124
1. Grundlagen	124
2. Gründe für die Zunahme von Prominenz	125
3. Bestehende Modelle von Prominenz	126
a) Prototheoretisch: Luhmann	126
b) Linz	127
c) Peters	128
d) Prominenzquellenanalyse nach Schneider	130
4. Prominenzentstehung nach Wippersberg	131
a) Geeignete Person	133
aa) Charakterliche Eigenschaften	133
bb) Sonderfall: Berufsprominenz	134
cc) Graduelle, keine Wesensunterschiede	135
dd) Messfaktoren für Prominenz	136
(1) Expertenurteil	137
(2) Medienpräsenz	138
(3) Publikumserfolg	138
b) Auslöser	139
c) Selbstdramatisierung des Prominenten	140
d) Vermittlung von Prominenz durch die Massenmedien	142
e) Annahme	143
5. Modifikation des Modells Wippersberg: Abberufung von Prominenten	144
6. Ergebnis	146
V. Der rechtliche Standort der Untersuchung: Einschlägiges Recht	148
1. Ausgangspunkt der Überlegung	148
a) Die Normenpyramide als struktureller Rahmen	148
b) Die Normenhierarchie im Einzelnen	148
c) Kein Prominentenstrafrecht expressis verbis	149

2. Normative Grundlagen	153
a) Europarecht	153
aa) Art. 6 EMRK: Architektur der Vorschrift	153
(1) Überblick	153
(2) Der Rang der Vorschrift in der Normenhierarchie	154
(3) Die einzelnen Gewährleistungen: Eingrenzung auf den Untersuchungsgegenstand	155
(a) Gesamtschau aller Vorgänge	156
(b) Unabhängigkeit	158
(c) Unparteilichkeit	159
(d) Unschuldsvermutung	161
(e) Öffentlichkeit	165
(aa) Grundlegende Bedeutung von Verfahrensöffentlichkeit	165
(bb) Die Erfordernisse und deren Grenzen im Einzelnen	165
(cc) Keine Bindungswirkung durch Verzicht des Angeklagten	167
(dd) Die von Art. 6 EMRK genannten Ausnahmen vom Grundsatz der öffentlichen Verhandlung	167
(4) (Un-)faires Verfahren mangels Waffengleichheit?	170
bb) Art. 8 EMRK: Schutzansprüche von Privaten gegenüber dem Staat	173
cc) Art. 10 EMRK: Reichweite der Meinungsfreiheit und Pflichten der Medien	177
dd) Ergebnis	183
b) Verfassungsrechtliche Grundlagen	186
aa) Art 3 GG: Prominente als Gleiche unter Gleichen	186
(1) Überblick	186
(2) Willkürverbot	188
(3) „Neue Formel“	189
(4) Gleichheit für den (Straf-)Gesetzgeber	189
(5) Gleichheit für die (Straf-)Justiz	191
(6) Insbesondere: das Legalitätsprinzip und Art. 3 GG	191
(7) Subsumtion: Einschlägige Fallgruppen	192
(8) Ergebnis	194

bb) Art. 5 GG: Der grundgesetzliche Schutz der Pressefreiheit	195
(1) Überblick	195
(2) Konfliktfelder im modernen Verfassungsstaat	196
(3) Die rechtliche Ausgangslage für die Beteiligten in veröffentlichten Strafverfahren	197
(4) Betroffene Grundrechtsverhältnisse	198
(5) Die in Art. 5 GG enthaltenen Freiheiten	198
(6) Schutzbereiche	199
(a) Meinungsfreiheit	199
(aa) Weiter, entwicklungsoffener Meinungsbegriff	199
(bb) Auch unwahre Tatsachenbehauptungen im Regelfall	200
(cc) Schutz negativer Meinungsfreiheit; Übermittlungsformen	201
(b) Presse- und Rundfunkfreiheit, Art. 5 Abs. 1 Satz 2 GG	202
(aa) Pressefreiheit	202
(bb) Rundfunkfreiheit	203
(cc) Informationsfreiheit	205
(7) Grundrechtsdimensionen von Art. 5 GG	208
(a) Abwehr	208
(aa) Subjektives Abwehrrecht gegen den Staat	208
(bb) Besonderheit: Rundfunkfreiheit	208
(b) Objektiver Grundrechtsgehalt	209
(c) Schutzpflichten: Insbesondere objektive Gehalte der Informationsfreiheit	210
(d) Anspruch auf Auskunft direkt aus Art. 5 GG?	211
(8) Eingriff	212
(a) „Klassische“ Eingriffe	212
(b) Faktische Eingriffe	213
(c) Speziell: Eingriff in Bezug auf Strafverfahren	214
(9) Zensurverbot	215
(10) Schranken	215
(a) Taugliche Schranken i. S. v. Art. 5 Abs. 2 GG	215

(b) Einzelne Allgemeine Gesetze	217
(11) Schranken-Schranken	218
(a) Entscheidende Fragen	218
(b) Wechselwirkungstheorie	219
(c) Einzelfallrechtsprechung im Bezug auf Strafverfahren	220
(aa) Allgemeine Kriterien des Bundesverfassungsgerichts	221
(bb) Unterschiedliche Prüfungsintensität	224
(cc) Konkretisierung durch Rechtsprechung zu den Beleidigungsdelikten	225
(dd) Kriterien aus der Zulässigkeit von Berichterstattungen über Strafverfahren	227
(ee) Konkret: Kriterien für die Veröffentlichung von Daten aus dem Strafverfahren durch Staatsanwaltschaft und Gerichte	232
(ff) Kriterien nach der Reichweite des Zeugnisverweigerungsrechtes von Journalisten	235
(gg) Kriterien bei Verdachtsberichterstattungen durch die Medien	237
(12) Ergebnis	239
cc) Befangenheitsschutz nach dem Grundgesetz, Art. 101 Abs. 1 Satz 2 GG	241
dd) Schutz der richterlichen Unabhängigkeit, Art. 97 GG	244
ee) Kein grundgesetzlicher Schutz von Verfahrensöffentlichkeit	244
ff) Medien als Staatsgewalt?	246
(1) Allgemein	246
(2) Anforderungen an Staatsgewalt	247
gg) Keine Besonderheiten für Parlamentarier durch Indemnität und Immunität	248
(1) Indemnität	249
(2) Immunität	250
c) Der formellgesetzliche Rahmen	250
aa) Erstinstanzliche Zuständigkeit des Landgerichts, § 24 Abs. 1 Nr. 3 GVG	251

bb) Der Grundsatz der Verfahrensöffentlichkeit, § 169 GVG	252
(1) Allgemeines	252
(2) Anforderungen an die Gerichtsorganisation gemäß § 169 Satz 1 GVG	255
(3) Einschränkungen der Verfahrensöffentlichkeit gemäß § 169 Satz 2 GVG	256
(4) Erweiterung durch Analogie?	259
(5) Reformdiskussion zur Einführung eines § 169 Satz 3 GVG	260
cc) Verfahrensöffentlichkeit und öffentliches Interesse	261
dd) Einschränkungen der Verfahrensöffentlichkeit nach § 171b Abs. 1 Satz 1 GVG	263
ee) Ausschlussmöglichkeit nach § 172 Nr. 3 GVG	266
ff) Schutz der Geheimhaltung durch § 174 Abs. 3 Satz 1 GVG	268
gg) Sitzungspolizeiliche Anordnungen gemäß § 176 GVG	269
hh) Materiell-strafrechtlicher Schutz durch § 353b Abs. 2 Nr. 2, 353d Abs. 2 StGB	271
(1) § 353 b Abs. 2 Nr. 2 StGB	271
(2) § 353d Nrn. 1, 2, 3 StGB	273
ii) Reaktionsmöglichkeiten auf Vorverurteilungen de lege lata	277
jj) Die Relevanz von Prominenz bei der Strafzumessung	278
kk) Vollstreckung von Freiheitsstrafen zur Verteidigung der Rechtsordnung?	279
d) Rechtliche Grundlagen der Medienarbeit durch die Justiz	281
aa) Nichtöffentlichkeit des Ermittlungsverfahren	281
(1) Allgemeines	281
(2) Vorermittlungsverfahren gemäß § 152 StPO in Prominentenstrafsachen	282
(3) Informationsanspruch der Medien nach den Landespressegesetzen	283
(4) Informationsanspruch der Medien gemäß § 475 StPO	285
bb) Gebotenheit der Öffentlichkeitsarbeit durch Gerichte	286
cc) Rechtliche und faktische Reichweite von justizieller Öffentlichkeitsarbeit	287
(1) Vorgaben der RiStBV	288

Inhaltsverzeichnis

(2) Berichtssachen – Politisierung von Ermittlungsverfahren?	290
(3) Rechtliche Grenzen der Öffentlichkeitsarbeit der Justiz: Kein präventiver Schutz	291
(4) Mangelnde Effizienz rechtlicher Begrenzung von justizialer Öffentlichkeitsarbeit: §§ 53 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5, Satz 2, 3, 97 Abs. 5 StPO	293
3. Ergebnis des fünften Abschnitts	296
VI. Schluss	300
1. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	300
2. Vorschlag einer Ergänzung der RiStBV	302
Literaturverzeichnis	305